Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 48. Bromberg, Freitag den 27. Februar 1925. **49. Jahrg.**

Skrzynskis Antwort an Luther.

In der Außenkommission des Sejm, in der die Diskussion über das Exposé des Außenministers fortgesetzt wurde, ergriff dieser nochmals das Wort, um die Grundlagen der Außenpolitik Polens darzulegen. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgende charakteristischen Sätze, die an die Adresse des deutschen Reichskanzlers Luther gerichtet sind:

Die Synthese der polnischen Politik ist eine schöpferische Friedensliebe, die das Zusammenleben mit anderen Völkern organisiert. Das Angesicht der polnischen Politik ist friedlich, wenngleich unser Feind (welcher?) danach strebt, ihm verschiedene Masken vorzuhalten.

Die Unterzeichnung des Genfer Protokolls durch uns war für uns ein Glaubensbekenntnis, gleichzeitig aber haben wir hiermit eine Stellung eingenommen, aus der heraus es nicht leicht fallen wird, Polen auszurotten. Diese Friedensliebe bedeutet keineswegs, daß wir uns auf der Linie des geringsten Widerstandes bewegen, da eine Politik der geistigen Sammlung und des Friedens immer schwieriger ist als eine nachlassende Leidenschaft. Es gibt Leute, die der Meinung sind, daß die Welt zu der früheren Konzeption der Verständigung der Mächte zurückkehrt. Ich aber bin der Meinung, daß die Welt niemals die vorkriegszeitlichen Verhältnisse erleben wird. Die ganze diplomatische Maschinerie wurde vollständig zerstört. Das Protokoll liegt durchaus nicht auf der Erde, und um so weniger ist es unter der Erde begraben. Mit dem Friedensgedanken wird die Menschheit stets rechnen müssen. Polen steht auf dem Boden der internationalen Solidarität in der Verteidigung der Friedenstraktate und auf dem Boden des Schiedsspruchs. Das Genfer Protokoll bleibt entweder noch etwa zehn Jahre bestehen, oder man wird darüber in für die Welt tragischen Augenblicken sprechen. Jedenfalls ist ein Pakt unmöglich, der Polen den Nachbarn ausliefert, möglich dagegen ist ein solcher, der ein Instrument der Maschinerie des Genfer Protokolls wäre. Wir stehen auf dem Standpunkt des Rechts und der Gerechtigkeit und werden die Ereignisse abwarten.

Nach kurzen Ausführungen über das Verhältnis Polens zu Frankreich und England sowie über die Bedeutung des Konkordats ging der Außenminister auf

die polnischen Beziehungen zu Deutschland

ein. Er sagte: Nach einigen Tagen wird unsere Delegation mit der deutschen zusammentreten, um über einen gemeinsamen Handelsvertrag zu verhandeln. Reichskanzler Dr. Luther hat sich über diese Angelegenheit im günstigen Sinne ausgesprochen und stellte den guten Willen der deutschen Regierung fest, in dieser Frage zu einer Verständigung zu gelangen. Mit voller Befriedigung nehmen wir dies zur Kenntnis und wir glauben daran, daß bis zum 1. April die Grundsätze festgestellt werden. Mit Bedauern müssen wir einige neuerliche Propagandaerklärungen des Kanzlers zur Notiz nehmen, die zwar Polen nicht angreifen, jedoch den Einbruch einer Propaganda in der deutschen Presse hervorrufen müssen, indem sie in Ostpreußen das Gefühl eines Unrechts hervorrufen. Der Kanzler erklärte, daß die Korridorfrage eine für Ostpreußen unmögliche Situation schaffe, während das Schiedsgericht, das zur Entscheidung von Zwistigkeiten auf dem Gebiet des Verkehrs im Korridor berufen wurde, im Laufe von drei Jahren auch nicht über einen Zwist zu entscheiden hatte. Nach der Volksabstimmung hat der Botschafterrat die gegenwärtigen Grenzen festgesetzt, wir müssen daher den Einspruch zurückweisen, daß der Beschluß der Botschafterkonferenz von dem Boden des Versailler Traktats abweicht, da unsere Grenzen in der Weise geregelt worden waren, daß beide Ufer der Weichsel Polen einverleibt werden sollen. Als Deutschland auf die Verkehrsschwierigkeiten hinwies, wurde ihm vom Botschafterrat bedeutet, daß sich der ganze Verkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen auf dem Seewege abwickelt. Die Schiffsunternehmungen beklagen sich jetzt über die Verringerung des Verkehrs, die eine Folge der Erleichterung des Verkehrs zu Lande durch das polnische Territorium ist.

Auf eine in der Diskussion gefallene Bemerkung eingehend, sagte der Minister, daß er sich in Genf mit niemandem über die Minderheitenfrage unterhalten habe. Genf sei nicht ein Stützpunkt für Minderheiten, die kein positives polnisches Programm haben. Sogar aus dem Munde eines Engländers seien dort Worte gefallen, daß Genf nicht der Punkt sei, wo man den polnischen Staat untergraben kann. Was den Standpunkt Polens in bezug auf die Danziger Anleihe anbetrifft, so fordert Polen in der Danziger Frage die Erhaltung aller seiner Rechte; Polen ist jedoch weit entfernt davon, Danzig gegenüber eine Politik der Schikanen und der Unterdrückung zu treiben.

*

Zu der Antwort des Herrn Außenministers Skrzyński auf die Königsberger Rede des deutschen Reichskanzlers enthalten wir uns jeder Kritik. Wir stellen lediglich fest, daß Herr Skrzyński — dem PAT-Bericht zufolge — in dieser Antwort nicht auf die Erinnerung des deutschen Kanzlers bezüglich der Ausweisung von zwei deutsch-evangelischen Geistlichen aus unserem Teilgebiet eingegangen ist. Im übrigen wünschen wir nichts sehnlicher, als einen glücklichen Abschluß der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Wenn der Herr Außenminister behauptet, daß das Genfer Forum nicht für die Propaganda einer Minderheit gegen ihren Staat geeignet sei, so können wir dieser Ansicht aus vollem Herzen zustimmen. Nur weil wir während der verschiedenen Prozesse vor dem Genfer Völkerbundrat immer den Standpunkt der Legalität unserem Staate gegenüber zu vertreten wußten, wie das von allen Seiten — besonders auch von den Delegierten Englands — anerkannt wurde, haben wir fast durchweg die Anerkennung unserer Thesen vor diesem höchsten Forum der Welt erreichen können.

Wenn der Herr Außenminister Skrzyński bei seinem Hinweis auf die Friedensliebe Polens davon spricht, daß ein Feind dem Antlitz der Republik eine in dieser Hinsicht entstellende Maske vorhalte, so haben wir schon immer betont, daß nach unserer Ansicht die Methoden des Westmarkenvereins diese Maske darstellen. Die Ausweisung von vielen hunderttausend Deutschen, die Enteignung von 9000 deutschen Besitzungen, die Hetzartikel gegen einen Vertreter des Deutschen Reiches und die ungezählten Reden und Propagandaaufsätze, in denen die Verdrängung der Deutschen Minderheit aus ihrer angestammten Heimat, ja darüber hinaus die Ausrottung des gesamten Deutschtums mit rücksichtsloser Offenheit gefordert wurden, sind eine solche Maske, durch die in der Beurteilung der Welt die Friedensliebe unseres Staates selbst dann verdeckt und verdunkelt wird, wenn sich diese Methoden formell auf die Bestimmungen eines Friedensdiktats stützen sollten.

Der große „Erfolg" des Westmarkenvereins.

Der Westmarkenverein und seine Freunde haben dem Polnischen Staat durch ihre Torheit — wenn auch ohne es zu wollen — bereits viel Schaden zugefügt und was das Wichtigste ist, sie haben den Staat auch bereits viel, viel Geld gekostet. Denken wir nur an die Anträge beim deutsch-polnischen gemischten Schiedsgericht in Paris. Dort sind bereits bis heute 800 Klagen fertiggestellt, die den polnischen Staat etwa 80 Millionen Goldmark fest kosten, weitere vierhundert Klagen schweben noch, so daß bis jetzt insgesamt etwa 175 Millionen Goldmark den polnischen Staat belasten sollen.

Das Ergebnis der amerikanischen Anleihe geht für diese Entdeutschungspolitik darauf. Das ist nur der Erfolg des Westmarkenverbandes und seiner Freunde. Und die deutsche Minderheit in Polen muß das ebenso gut bezahlen, wie das die polnische Mehrheit auch tun muß. Darum nehmen wir das Recht für uns in Anspruch hiergegen unsere Stimme zu erheben. Blinder Eifer schadet nur — und dieser Eifer ist nicht nur blind, er ist auch noch obendrein gefährlich ....

*

Das deutsch-polnische Schiedsgericht in Danzig.

Das deutsch-polnische Schiedsgericht in Danzig zur Beilegung von Rechtsstreitigkeiten über den Durchgangsverkehr im sogenannten polnischen Korridor wird demnächst zum erstenmal in Funktion treten. Zur Verhandlung steht die Durchfuhr von Heeresgut, die auf Schwierigkeiten von polnischer Seite stößt, da nach polnischer Auffassung die Heeresguttransporte nicht unter die im deutsch-polnischen Verkehrsabkommen vorgesehenen Militärzüge fallen.

D. Lewald

zum Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ernannt!

Berlin, 26. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) An Stelle des zuerst in Aussicht genommenen Ministerialrats Dr. von Stockhammern und des danach bestellten Ministerialdirektors Wallroth wurde jetzt endgültig der Staatssekretär z. D., Wirklicher Geheime Rat D. Lewald, zum Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages ernannt.

Exzellenz Lewald, der erst vor kurzem aus Anlaß seiner Beteiligung an den Verhandlungen zum Abschluß der Wiener Konvention zum Ehrendoktor der Rechte der Universität Bonn ernannt wurde, ist mit den deutsch-polnischen Fragen seit Jahren vertraut. In der Vorkriegszeit lernte er als höherer Verwaltungsbeamter der Provinz Posen das ehemals preußische Teilgebiet durch eigene Anschauung kennen; sodann hat er als zweiter Bevollmächtigter in den Jahren 1921/22 am Abschluß des Genfer Abkommens über Oberschlesien mitgewirkt. Durch seine Ernennung zum Führer der deutschen Delegation für die Regelung der Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen mit Polen, die nach sechsmonatigen Verhandlungen Ende August 1924 zum Abschluß der Wiener Konvention führten, ist sein Name besonders bekannt geworden.

Deutschland und der Völkerbund.

London, 24. Februar. PAT. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, daß das Memorandum Deutschlands an den Völkerbund, das eine Reihe von Anfragen der deutschen Regierung in Sachen der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund enthält, auf die Tagesordnung der Märztagung des Völkerbundrates gelangt. Der Korrespondent bemerkt, daß der Völkerbundrat in Sachen der Mitgliedschaft nicht entscheiden kann, da dies der ausschließlichen Kompetenz der Plenarversammlung des Völkerbundes unterliegt.

Der Złoty (Gulden) am 26. Februar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21 Gulden
	100 Złoty	= 101,50 Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,98¾ Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Die Landwirtschaft Polens und der deutsch-polnische Handelsvertrag.

Von Dr. Meister.

Daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, die um den 5. März in Berlin wieder aufgenommen werden sollen, neben den Interessen des Handels im engeren Sinne und der Industrie auch die der Landwirtschaft Polens ihre angemessene Berücksichtigung finden sollen, kann schon aus der Wahl des polnischen Delegationsführers geschlossen werden. Es ist dies bekanntlich der Posener Großgrundbesitzer Dr. Stanislaw Karlowski, ein Mann, der sich bisher nicht mit Politik, sondern nur mit Wirtschaftsfragen beschäftigt hat.

In welcher Weise nun die Landwirtschaft sich zu den Problemen des Handelsvertrages mit Deutschland stellt, darüber sind auch schon ziemlich genaue Voraussagen möglich. Deutschland hat in der dem Text des Vertragsprovisoriums beigegebenen Note erklärt, daß es die Verhandlungen auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung führen wolle. Polen seinerseits hat in dem entsprechenden Schriftstück sich so ausgedrückt, daß es die Meistbegünstigung nur im Rahmen der Möglichkeit gewähren wolle. Es wird also möglicherweise ein Kampf um die Meistbegünstigungsklausel den Beginn der Verhandlungen bilden.

Da der vielgebrauchte Ausdruck: „Meistbegünstigung" aus sich heraus nicht ohne weiteres verständlich ist, so sei er hier kurz erläutert. Die Meistbegünstigungsklausel besagt, daß alle Vergünstigungen, Zollermäßigungen, Erleichterungen usw., die der Staat A irgend einem Staate X gewährt hat oder noch gewähren wird, auch dem Staate B auf Grund der Klausel zukommen. Dasselbe gilt umgekehrt für alle Erleichterungen, die der Staat B irgend einem Staat X gewährt hat oder gewähren wird und die alle auch Staat A erhalten muß. Hat nun ein Staat bereits einen Handelsvertrag mit einem anderen geschlossen, so gewinnt durch einen neuen Vertragsschluß der Vertragspartner ganz von selbst sämtliche Zollerleichterungen und anderen Vorteile, die der Staat, mit dem der erste Vertrag geschlossen wurde, erhalten hat. Bei Polen liegt die Sache so mit Frankreich. Der Handelsvertrag zwischen beiden Ländern enthält einen Anhang von vier Listen. Liste A umfaßt Zollermäßigungen für französische Waren. Liste B und D zählt polnische Waren auf, die solche erhalten. Die Liste A gilt nun für jeden anderen Staat, der später einen Vertrag auf Grund der Meistbegünstigung mit Polen schließt, also auch für Deutschland. Darin liegt natürlich eine Schwierigkeit für Polen, denn die französischen Waren der Liste A (Weine, Kognak, Leder, Schuhe, Handschuhe, Schönheitsmittel, Schmucksachen, Wagen, Fahrräder, die allerlei Gewebe, Wäsche und Kleidung u. a., die bedeutende Zollermäßigungen von 25—50 Prozent genießen, sind infolge des weiten Transportweges längst nicht so konkurrenzfähig auf dem polnischen Markte, als es die entsprechenden deutschen Erzeugnisse sein würden, wenn sie die gleichen Ermäßigungen auf Grund der Meistbegünstigung erhalten. Aus diesem Problem fließen die Hauptwiderstände gegen die Gewährung der Meistbegünstigungsklausel an Deutschland und im Hinblick darauf hat wohl auch Polen erklärt, daß es die Meistbegünstigung nur im Rahmen der Möglichkeit gewähren könne. Es zeigt sich eben, daß die Frankreich gewährten Konzessionen vielfach zu weit gingen.

Aber das alles geht die Landwirtschaft weniger an und diese Bedenken kommen für sie nicht in Frage. Das Interesse der polnischen Landwirtschaft, vor allem in den ehemals preußischen Landesteilen, geht in der Richtung, daß ein Vertrag auf der von Deutschland gewünschten Basis der Meistbegünstigung geschlossen wird. In der Tat ist die Bedeutung Deutschlands als Absatzmarkt für fast alle wichtigeren landwirtschaftlichen Erzeugnisse Polens sehr groß. Selbst Korfantys „Rzeczpospolita" erkennt dies an und unterstreicht in einem besonderen Aufsatz in der Ausgabe vom 10. Februar 1925 die Rolle der landwirtschaftlichen Ausfuhr aus Polen. „Im Falle normaler Handelsbeziehungen muß die polnische Landwirtschaft im Verhältnis zum Deutschen Reich dieselbe Rolle spielen wie vor dem Kriege der ehemals preußische Teil im Verhältnis zu anderen Teilen Deutschlands: die Rolle eines Hauptlieferanten von Lebensmitteln." In erster Reihe betrifft das die Viehzucht. Ein Anwachsen der Ausfuhr ihrer Produkte würde für Polen sehr günstig wirken, denn der deutsche Markt ist aufnahmefähig, die Ausfuhr könnte zentralisiert, auf neue technische Mittel und auf eine neuzeitliche Organisation gestützt und dadurch immer mehr gehoben werden. Was das Geflügel anlangt, so ist Deutschland nach dem Kriege fast der einzige Abnehmer von lebenden Gänsen. Die allerwichtigste Rolle wird jedoch die Ausfuhr von Schweinen und Rindern nach Deutschland spielen. Die Entwickelung der Ausfuhr von Vieh aus Polen nach Deutschland hängt nicht nur von den Zollsätzen und der Handelsreglementierung ab, sondern in gleicher Weise auch von dem Abschluß einer Veterinärkonvention. Der Mangel einer solchen führt häufig zu Einschränkungen des Exportes auf Grund des nicht genügend geprüften sanitären Zustandes der importierten Tiere. Auch bei den deutsch-russischen Verhandlungen war einer der Hauptgegenstände die Gründung einer solchen Veterinärkonvention bezüglich der tierärztlichen Untersuchung der einzuführenden Tiere. Dieser Punkt wird auch einen Gegenstand der deutsch-polnischen Verhand-

lungen bilden müssen. Auf dem Gebiet der pflanzlichen Produkte ist der Hauptausfuhrartikel Polens die Braugerste. Polen hat nach dem Kriege auch noch andere Absatzmärkte für dieses Produkt gefunden, die aber sämtlich weit ungünstiger gewesen sind als der deutsche. Die Posener und pommerellische Braugerste ist für die deutschen Brauereien ein wichtiges Einfuhrprodukt. Ferner kauft Deutschland viel polnische Sämereten, wie Peluschken, Lupinen, Erbsen und Futtergewächse. Der gegenwärtige deutsche Einfuhrzoll für diese Artikel ist so niedrig, daß bei Annahme der Meistbegünstigungsklausel sehr günstige Bedingungen für diesen Export vorhanden sind. Allerdings ist dann der deutsche Zolltarif durchaus noch nicht endgültig festgesetzt. Ein weiterer nicht unwichtiger Exportartikel sind Zwiebeln, deren Einfuhr auf Grund der Meistbegünstigung zollfrei sein würde (auf Grund des Handelsvertrages mit Spanien, von wo aus die Zwiebeleinfuhr ebenfalls zollfrei ist). Auch die ziemlich hohe Kartoffeleinfuhr wird gegenwärtig nicht von Zöllen behindert.

Einer der Hauptposten der polnischen Handelsbilanz ist die Holzausfuhr vor allem nach England und Deutschland. Die Holzausfuhr ist infolge ungünstiger Tarife und anderer Umstände sehr zurückgegangen. Polen wird zusehen müssen, daß es nicht durch die russische Konkurrenz starken Abbruch erleidet. Die Unterhandlungen zwischen dem russischen und dem deutschen Holzhandel wurden kürzlich wieder aufgenommen. Die geographische Lage und die bequemen Verkehrsverbindungen sprechen vor allem für die Ausfuhr nach Deutschland, wo das polnische Holz natürlich gleichfalls gebraucht wird. In dieses Gebiet gehören auch die Lieferungen polnischen Rohstoffes für die Celluloseindustrie in Ostpreußen. Die bisherige Holzpolitik Deutschlands unterstützte die Einfuhr von Rundholz und geschlagenem Holz und suchte das geschnittene Holz fernzuhalten. Natürlich besteht polnischerseits gerade das Bestreben, für die einheimischen Schneidemühlen genügend geschlagenes Holz zur Verfügung zu haben und dafür einen Teil der geschnittenen Ware auszuführen. In dieser Beziehung müßte verhandelt werden.

Aus all dem Gesagten ergibt sich, daß der Handelsvertrag mit Deutschland für die Landwirtschaft Polens mindestens dasselbe Interesse bietet, wie für die Industrie. Einflußreiche polnische Faktoren, deren Sprachrohr der „Dziennik Poznański" ist, glauben, daß die Interessen der polnischen Landwirtschaft nur auf Grund der beiderseitigen Meistbegünstigung genügend berücksichtigt werden können. In der Presseerörterung wird vor allem hervorgehoben, daß nicht nur die Zollsätze an sich dabei von Bedeutung sind, sondern vor allem auch die ganze Art der Regelung des Warenverkehrs mit dem Auslande. Es handelt sich um Aus- und Einfuhrverbote, die entweder dauernd oder auch für beschränkte Zeit erlassen werden. Weitere Erschwerungen des Verkehrs entstehen durch Verfügungen der Verwaltungsbehörden z. B. auf dem Gebiete der Zollmanipulationen. Bei der Erörterung dieser Frage betont das genannte Posener Blatt in einem Artikel vom 3. Februar, daß der Handelsvertrag mit Deutschland die Meistbegünstigungsklausel enthalten müsse. Hinter dem „Dziennik" steht bekanntlich dessen Besitzer, der Senatsmarschall Trąmpczynski. Aus diesem Grunde werden die Ausführungen des Dziennik besonders bedeutsam und lassen eine günstige Prognose für das Endresultat der Verhandlungen zu.

Die amerikanische Anleihe.

Das Gesetz über die amerikanische Anleihe in der Budgetkommission angenommen.

Der Ministerpräsident stellt die Vertrauensfrage.

In der Budgetkommission des Sejm wurde Dienstag Nachmittag über das Gesetz betreffend die Bestätigung der amerikanischen Anleihe verhandelt. Der Referent Abg. Zdziechowski, erklärt in seinen Ausführungen, daß an eine Auslandsanleihe erst nach durchgeführter Sanierung der Finanzen unseres Staates herangetreten werden könnte. Er führt weiter aus, daß der vorliegende Gesetzentwurf keine näheren Bestimmungen über die Anleihe enthalten könne, weil genauere Angaben über die mit der amerikanischen Finanzgruppe getroffenen Vereinbarungen von seiten der Regierung noch nicht bekanntgegeben wurden. Nach einer kurzen Inhaltsangabe beantragte er eine Kürzung einzelner Artikel des vorliegenden Gesetzes, sowie die Einfügung eines neuen Artikels, welcher diese Anleihe mit dem Staatshaushalt verbindet. Schließlich bemerkt der Referent, daß diese Anleihe — wie vorauszusehen war — zu nicht besonders günstigen Bedingungen aufgenommen wurde, da die Verzinsung 9,7 Prozent jährlich beträgt.

Hierauf ergriff der Ministerpräsident Grabski das Wort. Er legt dar, daß Polen im Verhältnis zu anderen Staaten die Anleihen in Amerika aufgenommen haben, bloß 0,3 Proz. mehr an Zinsen zahlt, dafür jedoch ohne Garantie bzw. Vormundschaft des Völkerbundes diese Anleihe verwenden kann. Eine günstige Bedingung sei für Polen die, daß die Anleihe, die für 25 Jahre aufgenommen wurde, bereits nach zwölf Jahren zurückgezahlt werden kann.

Auf die Verwendung der Anleihe übergehend, erklärt der Ministerpräsident, daß die in Złoty umgewandelten Dollars durch die Bank Polski in der Hauptsache für Kreditzwecke verwendet werden sollen. Die Verwendung dieser Kredite für wirtschaftliche Zwecke soll die Grundlage für weitere Wirtschaftskredite durch Amerika bilden. Als Grundlage eignen sich am besten Obligationen für Industrie, Landwirtschaft, Kommunen und vor allem — wie der Ministerpräsident besonders betont — für Bauten. In der Entwickelung einer großen Bautätigkeit liegt die Möglichkeit, die gegenwärtige Wirtschaftskrise zu bannen. Die auszugebenden Obligationen für Bauten sollen zweierlei Form haben: eine teure, mit 1 Prozent zu verzinsende und eine billige, welche auf einem hohen Kurse zu erhalten wäre. In erster Linie sollen Eisenbahnen gebaut werden. Weiter soll die Anleihe zur Ausgabe von langfristigen Krediten dienen, damit der Kreditwucher abgebaut werden könne.

Zum Schluß bemerkte der Ministerpräsident, daß er die Absicht habe, anderweitig große Kredite, insbesondere für den Ausbau der Städte, aufzunehmen.

In der Aussprache, an welcher die Abgg. Rosmarin, Wyrzykowski und Ostrowski teilnahmen, wurden einzelne Bestimmungen dieses Gesetzes einer Kritik unterzogen, und verschiedene Forderungen, so vor allem eine ausgiebige Unterstützung der Landwirtschaft, gestellt.

Der Ministerpräsident wandte sich in seiner Antwort gegen die Ausführungen der Vorredner, insbesondere aber gegen die Forderung des Abg. Bittner, der die Aufnahme der infolge der Anleihe zu gewährenden Wirtschaftskredite in das Budget forderte. Der Ministerpräsident erklärte sich entschieden gegen diese Anträge und sagte: Wenn das Gesetz nicht auf Grund der Regierungsvorlage zur Annahme gelangt, so soll ein anderer das beenden, was ich begonnen habe.

Nach durchgeführter Debatte wurde der Gesetzentwurf mit geringfügigen Änderungen in zweiter Lesung von der Kommission angenommen.

Lärm im Sejm.

Anträge auf Auslieferung von Abgeordneten.

Warschau, 26. Februar. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sejmsitzung standen u. a. Anträge auf Auslieferung von Abgeordneten. U. a. sollen 21 sozialistische Abgeordnete dem Gericht ausgeliefert werden. Auch der Abg. Głąbiński, der Führer der Nationaldemokratie, soll ausgeliefert werden. Während der Reden der Abgeordneten, die teils für, teils wider die Anträge sprachen, kam es vielfach zu stürmischen Lärmszenen. Man konnte kaum ein Wort verstehen. Sprach ein Mann der Linken, so machte die Rechte Lärm, und sprach ein Mann von der Rechten, so lärmte die Linke. Man schlug auf die Pulte, trampelte mit den Füßen, schrie mit Fistelstimme oder im Brummbaß — ein wahrhaft brodelnder Hexenkessel. Die Sitzung mußte einmal unterbrochen werden.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde die Auslieferung der Abgeordneten Głąbiński (Nat. Volksverband), Moraczewski (P. P. S.), von vier weiteren Abgeordneten der polnischen Sozialistischen Partei, ferner die Auslieferung der Abgg. Pfarrer Ilkow (Ukr. Bauernklub), Diduch (Radikale Bauernpartei) und Frostig (Jüd. Klub) abgelehnt.

Republik Polen.

Radek gegen Polen.

Moskau, 25. Februar. Radek greift in einem Artikel scharf die Außenpolitik Polens an, das versucht habe, mit den Randstaaten ein Kriegsbündnis gegen Rußland zustande zu bringen, dessen Scheitern Englands Verdienst sei. Jeder Krieg Polens mit Rußland habe die Tendenz eines Krieges gegen Deutschland.

Großer politischer Prozeß in Lemberg.

Lemberg, 25. Februar. Am 9. März beginnt vor dem hiesigen Strafgericht der Prozeß gegen den früheren Oberst der westukrainischen (galizischen) Armee Ingenieur Andreas Melnyk und Genossen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Verhandlung mit Rücksicht auf den Gegenstand der Anklage (Bildung geheimer militär-revolutionärer Organisationen) geheim durchgeführt werden.

Eine eigenartige Leninfeier ostgalizischer Kommunisten.

In einer eigenartigen Form haben die Kommunisten des Boreslauer Naphthagebietes den Todestag Lenins (21. Januar) gefeiert. Sie befestigten rote Fahnen an den Gipfeln einzelner Bäume, auf den Kronen der Bohrtürme. An den Villen der Naphthadirektoren und Diktatoren waren kommunistische Aufrufe und rote Zettel mit dem Bildnis Lenins angebracht. Die polnische Presse hat dieses Vorkommnis, das natürlich zu weitgehenden Untersuchungen durch die politische Polizei geführt hat, vollkommen verschwiegen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Februar.

Der Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufs-Verein in Bromberg

hielt Montag nachm. 2 Uhr im Deutschen Hause seine ordentliche Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Gutsbesitzer Berendt, Pawłówek, geleitet wurde. Aus dem von ihm vorgetragenen Geschäftsbericht ging hervor, daß sich der Mitgliederbestand wieder um 16 erhöht und die Geschäftsanteile um 80 vermehrt haben. Das Geschäftsergebnis ist als günstig anzusehen. Die Bilanz wurde genehmigt und der Reingewinn dem Reservefonds überwiesen. Auch die Golderöffnungsbelanz wurde gutgeheißen. Die Geschäftsanteile wurden mit 33⅓ Prozent aufgewertet und auf 50 zł, die Haftsumme auf das Fünffache festgesetzt. Die Einzahlung muß spätestens bis zum 30. September erfolgen. Wer bis zum 30. Juni die Geschäftsanteile nicht voll eingezahlt hat, erhält für das laufende Jahr keine Dividende. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt. Dr. Crueger-Landsberg a. W. hielt darauf einen Vortrag über Bekämpfung der Getreidekrankheiten, worüber sich eine lebhafte Aussprache entspann, in der Dr. Wagner-Posen mehrfach Erläuterungen gab. Geschäftsführer Brandt wies darauf hin, daß sämtliche Beizmittel, welche der Redner empfahl, bei der Genossenschaft zu haben sind. Ferner gab Herr Brandt bekannt, daß Übersetzungen für Mitglieder kostenfrei im Geschäftszimmer angefertigt werden. Mit einer Mahnung, der Genossenschaft auch weiter die Treue zu bewahren, schloß der Vorsitzende um 4 Uhr die Versammlung.

---

§ **Keine Erhöhung der Stammeinlage bei der Postsparkasse.** Wie uns von seiten der Handels- und Gewerbekammer in Bromberg mitgeteilt wird, hat die Direktion der Postsparkasse (P. K. O.) in Posen auf eine Anfrage der Kammer mitgeteilt, daß die seinerzeit vom Verwaltungsrat beschlossene Erhöhung der Stammeinlage auf 50 zł mit Rücksicht auf die gegenwärtig herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse außer Kraft gesetzt wurde. Es sind jetzt wie früher nur 10 zł als Stammeinlage von den Postscheckkunden einzuzahlen.

§ **Festnahme eines schweren Verbrechers.** Durch die Polizei in Obornik wurde der hiesigen Kriminalpolizei der 39jährige Arbeiter Franz Swiatowiak eingeliefert, der mehrere schwere Raubüberfälle und Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. Vor etwa zwei Jahren war er aus dem Zuchthause in Crone a. Br. (Koronowo) entsprungen, wo er eine zehnjährige Strafe zu verbüßen hatte. Seitdem trieb er sich in Wäldern umher und verdingte sich schließlich als Waldarbeiter in den Wäldern bei Obornik, wobei er sich den Namen Stefan Kukla beilegte. Im Herbst vorigen Jahres entdeckte der Förster Sierke im Walde eine Höhle, die offenbar als Wohnplatz gedient hatte, und Polizeibeamte, denen Sierke Meldung erstattete, fanden in der Höhle allerlei Nahrungsmittel, so u. a. ¾ Zentner Kartoffeln, 10 Heringe, ein Dutzend Eier und 4 Pfund Schmalz. Der „Vogel" war aber ausgeflogen, d. h. „Kukla" war und blieb verschwunden, da er wahrscheinlich „Lunte gerochen" hatte. Am vorigen Montag, 23. Februar, entdeckte der Landwirt Paul Minge aus Podleszy, Kreis Obornik, in seiner Scheune einen fremden Mann, der sich im Stroh ein Lager bereitet hatte. Da ihm die Sache nicht geheuer vorkam, versah sich M. mit einem Gewehr, während der Fremde inzwischen fortgegangen war. M. folgte ihm und im nahen Walde forderte er ihn auf, stehen zu bleiben und unterstützte diese Forderung durch einen Schreckschuß. Der Unbekannte ging trotzdem weiter, worauf M. ihm zurief, er habe polizeiliche Rechte, und werde ihn niederschießen, wenn er nicht stehen bleibe. Daraufhin hielt der Fremde an und es gelang M., ihn unter Bedrohung mit Erschießen zur nächsten Polizeiwache zu bringen. Von dort wurde er nach Obornik gebracht und alsdann der zuständigen Kriminalpolizei in Bromberg übergeben, da sich durch Vernehmung herausgestellt hatte, wen man vor sich habe. Es handelte sich um einen schweren Verbrecher, der Raubüberfälle und Vergewaltigungen verübt hatte. Besonders kraß war der nachstehende Fall, über den der Verbrecher bereits ein volles Geständnis abgelegt hat. In der Nacht zum 26. August vorigen Jahres brach S. in die Wohnung der Lehrerin Pelagia Lobodzianka in Kazimierzewo, Kreis Schubin, ein. Der Lehrerin und deren Mutter band er die Beine zusammen, verlangte unter Todesdrohungen die Angabe, wo ihr Geld wäre, nahm es heraus, raubte dann, was ihm wertvoll genug erschien und reichte es (wie die Lehrerin später bekundete), einem Komplizen durch das Fenster heraus. Dann vergewaltigte er zweimal die Lehrerin und verschwand. Einen ähnlichen Raubüberfall verübte er am 8. September v. J. auf eine Frau Franziska Kowalska in Miastowice, Kr. Znin, wo er Wäsche und Kleider stahl. Eine wirtschaftlich schwerwiegende Folge hatte der erste Überfall für die Lehrerin. Sie wurde, da man ihren Angaben keinen Glauben schenkte, aus dem Amt entlassen und befindet sich in bedrängter Lage in Bromberg, wohin sie mit ihrer kranken Mutter übergesiedelt ist. Wie schon erwähnt, hat der Verbrecher aber über diesen Raubüberfall ein volles Geständnis abgelegt. Er bestreitet nur, einen Komplizen gehabt zu haben. Über den zweiten Fall hat er sich noch nicht näher ausgelassen.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm gestern der 41jährige Schuhmacher Marcel Stranz, Prinzenstraße (Lokietka) wohnhaft, indem er sich in den Mund schoß. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo der Arzt feststellte, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich seien. Als Grund zur Tat gab St. Ehezwistigkeiten an.

§ **Beschlagnahmt** wurden gestern auf dem Bahnhof 1000 Zigaretten und 6 Pfund Tabak Danziger Herkunft.

§ **Diebstähle.** Die hiesige Filiale der Bank Polski zeigte der Kriminalpolizei an, daß von dem Neubau auf ihrem Grundstück 800 Meter Leitungsdraht und 23 Beleuchtungsschalter, einer Warschauer Firma gehörig, gestohlen worden sind. Wert 200 zł.

§ **Ermittelt** wurde die Diebin, die vor einiger Zeit einer Frau Bernaczak, Schillerstraße (Paderewskiego) 7, Wäsche und Kleider im Wert von 400 zł gestohlen hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 48.

Bromberg, Freitag den 27. Februar 1925.

Pommerellen.

26. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Nacht- und Sonntagsdienst** haben in der Woche vom 28. Februar bis 6. März die Adler- und Kronen-Apotheke. *

A **Das Weichselwasser** ist wieder gestiegen, und die Buhnen sind bereits überflutet. Für die Schiffahrt ist der höhere Wasserstand sehr vorteilhaft. Mittwoch kam bereits der Dampfer „Stanislaus Konarski" mit Ladung und einem größeren Fahrzeug und einer Lomme im Schlepp stromauf. Der Dampfer hatte Kaufmannsgüter geladen und Heringe als Deckladung. Ein Teil der Ladung wurde im Schulzschen Hafen gelöscht. Im Hafen liegen noch die Dampfer „Minister Lubecki", „Steinkeller" und „Staszyć". Sie wurden vom Eistreiben auf der Talfahrt überrascht, rüsten aber bereits zum Aufbruch. Der Schulzsche Dampfer „Courier" hat den Hafen bereits verlassen. Selten ist so früh im Jahre die Weichselschiffahrt eröffnet worden. Gewöhnlich lag um diese Zeit noch eine feste Eisdecke auf dem Strom, wenn nicht die Eisbrecher bereits gearbeitet hatten. Es dürften in nächster Zeit bald weitere Fahrzeuge den Strom beleben. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt war schwächer beschickt.** Die Butterzufuhr scheint nachzulassen, und die kommenden Fasten werfen bereits ihre Schatten voraus. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,30—2,50, Eier 1,50, Glumse 40, Kartoffeln 3. Die Gärtnerstände zeigen reichlich Blatt- und Blütenpflanzen der verschiedensten Art. Man kauft Töpfe zu Preisen von 1—3. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt. Recht stark sind Seefische vertreten. Es kosten Hechte 1,40, Bressen 70—1, Plötze 30—60. Frische Heringe kosten 50, verschiedene größere Seefische in Eis 70, grüne Breitlinge 70. Der Fleischmarkt zeigte ausreichende Beschickung. Infolge Eintretens der Fastenzeit geht die Kauflust sehr zurück. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 85—90, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 85, Speck 1, Schmalz 2, Talg 1. Die Belieferung mit Geflügel läßt infolge der fortschreitenden Jahreszeit sehr nach. Suppenhühner kosteten je nach Gewicht 3—7, Puthähne gerupft 80 bis 90, das Paar junge Tauben 1,50. Der Markt verlief schleppend. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt war weniger gut beschickt.** Absatzferkel wurden mit 20 bis 25 zł pro Paar abgegeben. Läuferschweine und mastfähige Tiere waren reichlich vorhanden. Der Umsatz entspricht nicht dem Auftrieb. Der Geldmangel zeigt noch immer seine Wirkungen. *

A **Gemüllabladeplätze an der Weichsel.** Bekanntlich wühlte das vorjährige Hochwasser in das Ufergelände unterhalb des Hafens große Vertiefungen. Ein Teil davon wurde mit Haus- und Straßengemüll gefüllt. Während des Winters sind nun auch anderweitig, wo keine Auskolkungen waren, große Mengen Gemüll abgelagert worden, so daß dort große Müllhaufen entstanden sind. Verschönert ist das Weichselufer dadurch natürlich nicht. Wenn nicht ein neues Hochwasser die Gemüllmengen wegschwemmt und einebnet, dürften vielen die Spaziergänge an der Weichsel verleidet werden. *

□ **Tannengrün auf den Märkten.** In den letzten Jahren werden die hiesigen Wochenmärkte mit großen Mengen Grün von Nadelnhölzern beschickt. Es handelt sich in der Hauptsache um Zweige von edleren Nadelholzarten. Vertreten ist besonders die Edeltanne u. a., ebenfalls sind die Ranken des Bärlapps zu finden. Es ist anzunehmen, daß dieses Grün vielfach aus Parkanlagen und Forstrevieren, in dem diese wertvollen Pflanzen mit vielen Kosten und Mühe angepflanzt wurden, entwendet wird. Es wäre zu wünschen, daß auf den Wochenmärkten durch die Polizeibeamten die Herkunft dieser Zweige und Ranken nachgeprüft würde. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf vielfachen Wunsch ist die Operette „Die Frühlingsfee" noch einmal auf den Spielplan gesetzt worden, und zwar auf den nächsten Sonntag, den 1. März. Um allen Kreisen aus Stadt und Land Gelegenheit zu geben, diese mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene und glänzend inszenierte Operette kennenzulernen, ist die Vorstellung auf $2^1/_2$ Uhr nachmittags angesetzt worden, so daß sie um 6 Uhr beendet ist, und alle Besucher, die mit der Bahn zur Aufführung kommen, noch die Abendzüge benutzen können. Außerdem sind die Eintrittspreise ganz bedeutend ermäßigt worden, so daß sich jeder einige fröhliche und herzerquickende Stunden verschaffen kann. Es muß damit gerechnet werden, daß die Aufführung sehr stark besucht werden wird; es empfiehlt sich daher, sich beizeiten einen Platz zu sichern. (2955 *

Thorn (Toruń).

* **Fahrpreiserhöhung der Straßenbahn?** Die Straßenbahnverwaltung hat der Stadt vorgeschlagen, den Fahrpreis von 15 auf 20 gr zu erhöhen, damit aus den Mehreinnahmen der verringerte und verbrauchte Wagenbestand durch Neuankäufe ergänzt und die ausgefahrenen Schienen und Weichen durch neue ersetzt werden könnten. Hierfür sind etwa 250 000 zł erforderlich. Dafür soll die Bevölkerung durch Einrichtung des 7-Minutenverkehrs (statt 15 Min.) entschädigt werden. **

—* **Auf dem letzten Schweinemarkt** waren aufgetrieben 73 Fettschweine, 29 Läufer, 103 Ferkel und 2 Ziegen. Gezahlt wurden für: Fettschweine der Ztr. 45—48 zł, Läuferschweine unter 35 Kilo Gewicht 25—30, über 35 Kilo Gewicht 35—40, für Ferkel pro Paar 15—25. Die Kauflust war sehr groß; auch die Preise sind, infolge der Massenschlachtungen, etwas gestiegen und steigen weiter. **

—* **Freisprechung Thorner Kaufleute von der Anklage wegen Wuchers.** Beim hiesigen Kreisgericht fand die Verhandlung gegen die Kaufleute der Tuchwarenbranche Cz. Buza, Doliva, Brzeski, Zieliński und den Geschäftsführer (des Kaufhauses Cz. Buza) Leśniewski statt. Sie waren angeklagt, Wucherpreise für Stoffe und Tuchwaren verlangt zu haben. Der Staatsanwalt warf dem Kaufmann Cz. Buza vor, im Jahre 1923 nach dem Dollarstande kalkuliert zu haben, so daß er die Waren mit 40 Prozent Aufschlag verkaufte. Sachverständige Kaufleute aus Warschau, Bromberg und Graudenz sagten aus, daß solche Kalkulation seinerzeit infolge des rapiden Fallens der polnischen Mark nicht nur angemessen war, sondern sogar um einige Prozente hätte höher sein können, da nur durch solche Kalkulation der Kaufmann sich vor Schaden bewahren konnte. Nach längerer Beratung wurde der Kaufmann Cz. Buza sowie sein Geschäftsführer freigesprochen. Gegen dieses Urteil hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt. — Gegen die anderen Kaufleute findet eine nochmalige Verhandlung im Beisein von Sachverständigen der Schneiderbranche statt. **

‡ **Straßenunfälle.** Sonntag nachmittag wurde das Fuhrwerk einer Thorner Dame, in welchem sie eine Spazierfahrt machte, in der ul. Prosta (Gerechtestraße) in der Nähe der Mittelschule von einem in sausender Fahrt herankommenden Auto angefahren und mit Gewalt gegen die Bordschwelle gedrückt. Das Fuhrwerk erlitt Beschädigungen, die Reparaturen in Höhe von rund 200 zł erforderlich machen. Wie wir hören, ist die Nummer des Autos durch einen Augenzeugen festgestellt worden. — Ein zweiter Straßenunfall, der leicht einen schlimmeren Ausgang hätte nehmen können, trug sich neulich in der ul. Św. Katarzyny (Katharinenstraße) zu. Vor dem Hause der Drukarnia Toruńska standen so viele Leute vor den angeschlagenen neuesten Zeitungen, daß der ohnehin recht schmale Bürgersteig fast unpassierbar war. Nun wurde ein Herr, der auf den Fahrdamm getreten war, von einem von hinten herankommenden Auto erfaßt, auf den vorderen Kotflügel gehoben und an der Straßenbiegung nach dem Platz an der Garnisonkirche recht unsanft zu Boden geschleudert. Glücklicherweise schlug er nicht mit dem Kopf auf die Bordschwelle oder das Straßenpflaster auf. **

—dt. **Wandernde Musiker** ziehen wieder von Haus zu Haus und bringen „Ständchen" in den Höfen dar. Violinspieler und wahre „Künstler" im Okarinaspiel lassen sich hören, und sogar ein altes Mütterchen spielt Handharmonika. Manchmal regnet es kleinere Münzen, um die „Musikanten" zum weiteren Spiel aufzumuntern. **

‡ **In der Eisenbahn vom Tode ereilt** wurde am Sonnabend in einem Personenzug Bromberg-Thorn der aus Kleinpolen stammende Beamte der Staatlichen Forstdirektion in Bromberg Otton Kalle. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein plötzliches Ende. **

* **Rekognoszierte Leiche.** Die im Stadtpark tot aufgefundene Frauensperson ist als die 25jährige Hausgehilfin Pelagia Jakubowska festgestellt worden. Sie hatte ihre Dienstherrschaft bestohlen und wurde darauf entlassen. Das nahm sie sich so zu Herzen, daß sie zur Lysolflasche griff. **

—dt **Die Festnahme eines rüden Burschen,** auf den die zahlreichen schweren Belästigungen von Straßenpassanten zurückzuführen sind, ist endlich gelungen. Es ist ein gewisser Rogoziński, „Hauptmann" einer ganzen Bande halbwüchsiger Burschen, die auf sein Kommando in gewissen Teilen der Stadt die Passanten (meist weibliche Personen) schwer belästigte. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Coppernicus-Verein. Ernst Duis, der am Mittwoch, den 4., abends 8 Uhr, im „Deutschen Heim" auftritt, ist nicht bloß als Interpret alter und neuer Lautenlieder bekannt, sondern hat sich auch als Komponist und Herausgeber zahlreicher Liederhefte, die in den verschiedensten Verlagen erschienen sind, einen Namen gemacht. (2958 **

* **Czersk**, 24. Februar. Ein Strafverfahren wegen Beamtenbeleidigung hat beim Friedensgericht in Czersk seine Erledigung gefunden. Dort hatte die Staatsanwaltschaft dem Industriellen Dr. Goldschmidt den Prozeß gemacht, weil er den Oberförster und einen Förster der Oberförsterei Switt bei Tuchel beleidigt haben sollte. Den Sachverhalt schildert der „Dz. Star." also: Dr. Goldschmidt hatte als Besitzer einer Holzdestillieranstalt von der Staatsforstdirektion ausgedehnte Flächen Stubbengeländes gepachtet, darunter auch ein solches von der Oberförsterei Swit. Aus einem Waldschlage wurden die Stubben ausgerodet und 200 Festmeter davon aufgestellt. Nach einiger Zeit verschwanden 30 Meter. Es wurde darauf festgestellt, daß 3 Meter hiervon ein Waldarbeiter K. gestohlen hatte. Um nun die Lücken zu verdecken, sollte der Förster Sz. angeordnet haben, die Stubben so aufzustellen, als wenn sie vollzählig wären, mit anderen Worten: aus 170 Stößen 200 zu formen. Die dabei tätig gewesenen Waldarbeiter aber machten später hiervon dem Dr. G. Mitteilung. Dieser sandte nun an die Forstdirektion in Thorn eine Anklageschrift gegen die schuldigen Beamten. Die Direktion aber erblickte in ihr eine Beleidigung und lenkte sie auf den Gerichtsweg. Das Strafverfahren ergab jedoch die Richtigkeit der Angaben des Beklagten. Der Verteidiger Dr. Drwiega entrollte vor dem Gerichtshof ein trübes Bild der Verhältnisse, wie sie leider hier und da noch vorkommen. Solche bedauerlichen Tatsachen hätten mit dazu beigetragen, daß die Destillieranstalt, die früher in Czersk 50 Leute und mit Stubbenroden und Anfuhr sogar 300 Personen beschäftigte, jetzt stillgelegt ist. — Das Gericht sprach darauf den Beklagten frei.

* **Mewe** (Gniew), 25. Februar. Am 23. d. M. als am Rosenmontag feierte, altem Brauche folgend, die hiesige Liedertafel im Domstaschen Saale ihr wohlgelungenes 76. Stiftungsfest. Zur Aufführung gelangte diesmal „König Goldner", Märchendichtung für gemischten Chor und Soli von Hermann Müller, deren tiefempfundene Lieder und prächtigen Chöre zu voller Geltung kamen und verständnisvolle Aufnahme fanden. Wenn wir unter ihnen als besonders gelungen den wundervollen Frühlingschor hervorheben möchten, so unter den darauf folgenden drei Männerchören das innige Burkhardtsche Feldlied: „Im Feld des Morgens früh". Nach einer längeren Pause, während der die Dirschauer Eisenbahnerkapelle konzertierte, folgte dann noch ein flott gespielter Einakter: „Gift" von Robert Jonas, der gleichfalls allseitigen Beifall fand. Den Schluß bildete der Tanz, der nur durch die übliche gemeinsame Kaffeetafel unterbrochen, jung und alt bis in die Morgenstunden in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

A. **Tuchel** (Tuchola), 25. Februar. Der Jahrmarkt am 23. Februar, der erste diesjährige, hat die allgemeine Überzeugung gebracht, daß ein Jahrmarkt, bzw. ein Pferde- und Viehmarkt ohne Krammarkt den Gesamtinteressen der Stadt und Umgegend nicht zuträglich ist. Der Verkehr war auf diesem Markt, obwohl das schönste Wetter herrschte, viel geringer, als je auf einem der ersten Märkte in früheren Jahren, welche sehr oft unter schlechter Witterung zu leiden hatten. Böses Blut machte der Februarmarkt schon deshalb, weil die ansässigen Handwerker, als Böttcher, Schuh-, Pantoffel- und Korbmacher usw. ihre selbstverfertigten Waren nicht feilbieten durften, da eben ein Krammarkt nicht stattfand; das Auslegen von Waren eigener Arbeit war verboten, vorherige Erlaubnisanträge waren abschlägig beschieden worden. Auch die wenigen Landleute, die den Februarmarkt besucht hatten, meinten unmutig, das wäre überhaupt kein Jahrmarkt gewesen, man müsse auf dem Jahrmarkt „Alles" zu kaufen bekommen, zu was sie überhaupt nach Tuchel gekommen seien; dem biederen Landvolk fehlte der gewohnte Trubel des Krammarktes. Die Stadtverwaltung wird nun Schritte unternehmen, damit den Pferde- und Viehmärkten am 4. August und 6. Oktober wieder ein Krammarkt zugelegt wird, der frühere Zustand wird wieder hergestellt, den Wünschen der Stadt- und Landbevölkerung gedient. Die Aufhebung der drei Krammärkte an den sechs stattfindenden Jahrmärkten geschah eigentlich im Interesse der örtlichen Manufakturgeschäfte und sollte die mißliebige, große und scharfe Konkurrenz der fremden Händler aus dem Osten möglichst fernhalten.

Thorn.

Gestern früh verstarb nach schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter und Werkstattältester, der

Tapezierer

Herr Paul Hinz

Wir verlieren in ihm einen unserer tüchtigsten Mitarbeiter, der in 18 jähriger Tätigkeit durch vorbildliche Treue und Pflichterfüllung sich im Dienste unserer Firma unser vollstes Vertrauen erworben hatte.

Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust. Wir werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Toruń, den 25. Februar 1925.

Gebrüder Tews
Möbelfabrik.

2957

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 1. März 25. (Invocavit).

Altst. evang. Kirche. Vorm. $10^1/_4$ Uhr: Gottesdienst. $11^1/_2$ Uhr: Kindergottesdienst. $4^1/_2$ Uhr: Jugend-Versammlung, Bäckerstraße 20.

St. Georgen-Kirche. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Podgorz. Freitag, d. 6. 3., nachm. 3 Uhr: Passionsandacht, Pf. Schönjan.

Rudak-Stewken. Vrm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pr. Schönjan.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Luben. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Konitz.

Sonntag, d. 1. März 25. (Invocavit).

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. Abendmahl. Donnerstag, d. 5. 3., abds. $6^1/_4$ Uhr: 1. Passionsandacht.

Landarmen-Anstalt. Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Graudenz.

* **Schwetz** (Świecie), 24. Februar. Der Vorsitzende der antisemitischen Vereinigung „Rozwoj", Witold Herbst, hatte den Likörfabrikanten Davis öffentlich beleidigt und zum Boykott seiner Erzeugnisse aufgerufen. Dafür verurteilte ihn das dortige Kreisgericht zu 20 Tagen Gefängnis oder 100 zł Geldstrafe.

* **Schwetz** (Świecie), 23. Februar. Eine raffinierte Diebin, die sich Helene Meyer nennt, hat seit einigen Tagen unsere Stadt zum Aufenthalt gewählt. In der Nacht zum 19. d. M. stahl sie ihrer Herrschaft, die ihr aus Mitleid Obdach als Dienstmädchen gewährt hatte, Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Kleiderstoffe und Seide im Gesamtwerte von über 700 Złoty und verschwand in der Richtung nach Graudenz. Wegen vier ähnlicher Diebstähle, die sie seit Neujahr verübte, wird sie bereits von der Polizei in Bromberg und Graudenz gesucht. Sie ist wegen Diebstahls bereits mehrmals bestraft und hat am 24. 12. 24 in Graudenz eine sechsmonatige Gefängnisstrafe verbüßt. Die M. hat keinen Ausweis, auch keine sonstigen Papiere, ist 22 Jahre alt und von kleiner, schmächtiger Figur. Auffallend wirken bei ihr zwei goldene Zähne, helle Augen und helles Haar. Sie hat ein blaues Kostüm mit halboffenem Rock, elegantem Iltiskragen und elegante niedrige breite Lackschuhe.

* **Stargard** (Starogard), 24. Februar. Eine geheime Schnapsfabrik hat die Polizei bei einer Frau entdeckt, die dieses verbotene Gewerbe in der Wasserstraße betrieb. Stattliche Mengen von Kognak und „Czysta" konnten dort beschlagnahmt werden.

Neue Leistungen des Z. R. 3.

Dem „Berl. Lok.-Anz." wird aus Neuyork, 23. Februar gedrahtet:

Das Luftschiff „Los Angeles", der seinerzeit unter Dr. Eckener so ruhmvoll über den Ozean gesteuerte „Z. R. 3", hat eine neue Ozeanfahrt nach den Bermudas-Inseln glänzend beendet. Die Fahrt, die am Freitag nachmittag von Lakehurst aus begonnen wurde, hat fast die gleiche Begeisterung in allen Schichten der amerikanischen Bevölkerung ausgelöst wie die vom Bodensee nach den Vereinigten Staaten. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 55 bis 60 Knoten konnte das Schiff die lange Strecke störungsfrei zurücklegen und noch vier Stunden über den Inseln kreuzen. Sonnabend vormittag trat das Schiff die Rückreise nach Lakehurst an. An Bord des „Los Angeles" befanden sich im ganzen etwa 40 Personen, darunter führende Mitglieder der Admiralität und der Regierung. Das Luftschiff traf am Sonntag früh 2 Uhr 15 Minuten in Lakehurst ein. Der Flug hatte 31 Stunden gedauert. Das Schiff wurde über Lakehurst bereits eine Stunde eher gesichtet, aber das Wetter war derartig, daß Kapitän Steel zunächst nicht wußte, ab er in Lakehurst landen oder die Nacht über weiterfliegen oder eine Notlandung am Mast vornehmen sollte. Nach einstündigem Kreuzen über Lakehurst konnte das Schiff schließlich glücklich in die Halle gebracht werden. „Los Angeles" hatte zuletzt durchschnittlich fünfzig Meilen in der Stunde gemacht und gegen neun Uhr eine Radiobotschaft nach Lakehurst gesandt, um nach dem Weg zu fragen, da dichter Nebel die Orientierung schwierig machte. Obwohl der ursprüngliche Plan, an Bermudas am Mast der Tatoka zu landen, aufgegeben werden und das Schiff ohne Landung zurückfliegen mußte, ist man mit dem Ergebnis des Fluges zufrieden.

Flugsachverständige erklären, der Flug habe abermals bewiesen, daß das Schiff in jedem Wetter fliegen kann. Das Schiff habe Stürme und Wetter gut überstanden, die gerade bei diesem Fluge außerordentlich heftig waren.

Die Regierung hofft, daß die Fahrt der „Los Angeles" nach England und zurück mit Post noch vor Ende dieses Sommers erfolgen wird. „Los Angeles" und damit die „Zeppeline" haben sich glänzend bewährt, daher ist regelmäßiger Zeppelindienst in nächster Zukunft zu erwarten. Noch in dieser Woche, wahrscheinlich Mittwoch, wird die Reise nach Bermudas wiederholt, und im März wird „Los Angeles" vielleicht einen Postflug nach Santiago-Portorico machen. Ein Flug nach Panama wird sich im April anschließen. Darauf kann ein Flug nach England erfolgen. Das Schiff wird dann ungefähr Eckeners Route benutzen.

Diese Mitteilungen setzte Admiral Moffett den Ausführungen voran, die er in Washington unmittelbar nach seiner Rückkehr vor Journalisten machte. Aus Äußerungen des Admirals ergab sich seine große Zufriedenheit mit dem Reiseergebnis. Der Admiral erklärte, die Reise der „Los Angeles" nach Bermuda sei gemacht worden, um die Verwendbarkeit der Zeppeline für Handelszwecke zu beweisen. Die Reise war ein glänzender Erfolg.

Ueberzeugen Sie sich!
von der ständigen großen Auswahl in
Mänteln, Anzügen
und
Manufakturwaren
für Damen und Herren.
Wäsche — Schuhe
zu den günstigsten Bedingungen auf Raten.
E. ZAREMBA I SKA.,
BYDGOSZCZ, ul. Długa 66, I.
Ecke Podwale. 1755

Tüchtigen
Oberschweizer
mit Gehilfen
für ca. 50 Milchkühe u. ebensoviel Jungvieh sucht ab 1. April 2919
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Gesucht zum 1. April
1 Deputant
mit Scharwerkern.
Dom. Pauliny b. Kotomierz p. Bydg.

Gesucht zum 1. 4. 1925
Eleven
mit etwas Vorkenntn., Polnisch in Wort und Schrift Bedingung, auf 1600 Morgen großes, intensives Gut. Schriftliche oder persönliche Angebote an 1706
Dom. Pauliny, poczta Kotomierz, pow. Bydg.

Suche vom 1. 4. 25 zwei
Gärtner-lehrlinge.
Offerten unt. O. 2875 an die Gst. dieser Ztg.

Kinderfräulein
gesucht mit Lehrerlaubnis für polnisch. Anfangsunterricht. 2883
Oehlrich, Mała Turza, p. Płosnica, p. Soldau.

Wirtschaftsfräul.
für einf. Gutshaushalt z. Unterst. d. Hausfrau weg. Erkr. des bish. v. bald gesucht. Häusl. Fam.-Anschl., Besitzertochter bevorzugt. 2928
Fr. Neumann-Przysiek, p. Toruń-Rozgarty.

Junges Mädchen
das plätten, nähen u. gewandt servier. kann, sucht z. 1. 3. Restaurant, Bydg., Gdańska 28. 1580

Ein tücht. **Hausmädchen**
von sofort gesucht. 1620
Frau Emma Kock
Pomorska 54.

Suche zum 1. April ein **evang., sauberes, gewandtes**
Stubenmädchen
u. für sofort ein evgl., sauberes, freundlich.
Kindermädchen
zu einjährigem Kind. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an
Frau H. Germann, Rittergut Tucholka, p. Tuchola. 2873

Wegen Auswanderung meines jetzigen, suche für bequemen Landhaushalt von 2 Person., ohne Außenwirtschaft, nur Geflügel, ein besser. anständ., fleiß., ehrliches
Mädchen
welches alle Hausarbeiten verrichtet. Fam.-Anschluß. Fr. Oberinsp. **Wittmann, Dąbrowko** bei Mogilno.

Suche für sofort
ein Mädchen,
das Lust hat, die gründliche Küche zu erlernen. Off. an Frau **Westfalewski,** Gastwirtschaft, **Robakowo,** 2834 p. Gorzuchowo.

Suche zum 1. 4. tücht ev.
Stubenmädchen
Zeugnisabschriften m. Lohn-Forderungen an
Frau Emma Wehr, Wieszczyc, p. Kęsowo, pow. Tuchola. 2967

Mädchen für alles
welch. auch koch. k., sucht **Schulz, Pl. Wolności 2.** 1720

---

1 Aufwartefrau
für den ganzen Tag sof. gesucht. Zu erfrag. Poznańska 5, pat., r. 1718

Liquidanten und Optanten!
Bei Ankauf von Wirtschaften, Gütern,
sowie industriellen Unternehmungen jeder Art in Deutschland werden Sie sachgemäß in Posen und Berlin beraten. Anfragen unter O. 3444 an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblattes" in Posen. 2685

Geräumige Villa
in ruhiger Straße, gut gebaut, mit Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitung, und ausreichenden Nebenräumen, sofort beziehbar, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 2847 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche zu kaufen: wenig gebr., möglichst zweiteil. **Riemenscheibe** 200 × 185 × 90 mm. 1708
Offerten mit Preis an **W. Scheunemann,** Jagiellońska 53 T. 1726.

Tausch.
Wirtschaft
140 Mrg. besten Ackers, darunt. 22 Mrg. Wiesen, mit sehr guten Gebäuden, 10 Pferde, 18 Rindvieh usw., 2 km vom Bahnhof, beabsichtige zu tauschen gegen Aehnliches in den Kreisen Chełmno, Toruń oder Wąbrzeźno. 2827
Besitzer Hellriegel, Gr. Trinkhaus,
Post Klaukendorf, Kreis Allenstein, Ostpreuß.

Saatwicke Raygras und **Timothe**
kauft
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz, Dworcowa 30.
Tel. 100. 2859

---

500 Ztr. Futterrüb.
verkauft **F. Franz, Bratwin** b. Graudenz. Telefon Nr. 632. 2912

Größere Mengen **Stroh**
bei Selbstabholung hat abzugeben 1707
Dom. Pauliny p. Kotomierz, pw. Bydg.

Zeitungspapier
kauft ständig 1830
F. Kreski, Bydgoszcz.

---

20 PS. Sauggasmot. „Hille"
20 PS. Rohölmotor „Hille"
20 PS. Rohölmotor „Deutz"
1 Batterie ganz kompl. m. Säure
108 Amp. Entladestunden, 32 Amp. Ladung,
noch nicht im Betriebe gewesen, sofort unter günstigen Bedingungen äußerst billig zu verkaufen.
Maschinenbau-Anstalt
G. m. b. H. 2228
vorm. A. Reeke.

Heirat

(Ehrensache).
Wo kann ein **Landwirt,** 36 Jahre alt, kathol., in eine **Landwirtschaft einheiraten?** Offert. unt. T. 2738 an die Geschst. dies. Zeitg.

Geldmarkt

Mit 5000 zł
übernehme Stellg. als
Angestellter
oder als **Teilhaber.** Bin Ingenieur mit langjähriger technisch. und Handels-Praxis, mit Büroarbeiten vertraut und habe gute Referenzen. Offert. u. C. 1626 an d. Gst. d. Z.

Teilhaber
mit 3—5000 zł
für ein rentables, eingeführtes Geschäft ges. Offert. unt. U. 2923 an die Geschäftsstelle d. Z.

4-5000 zł
Kaution, Darlehn od. Beteiligung gebe wo ich gt. Stellg. bekom. Off. u. R. 1686 a. d. G. d. Z.

8–15000 Złoty
auf 1800 Morg. groß. Brennereigut zur erst. Stelle gegen hohe Zins. auf 6 Monate gesucht. Angebote u. W. 2952 an die Geschst. d. Ztg.

3000.— Złoty
geg. Sicherheit z. vergeben. Gefl. Offert. m. Angeb. u. J. 1663 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Vertreter
gesucht, die Fahrrad- u. Nähmaschinengesch. u. techn. Händler besuch. **zum Verkauf von Flaschenölen.** Gute Verdienst-Möglichkeit. **Karl Hartl,** Hamburg, Grindelallee 115. 2950

Die lang verwaiste
ev. Pfarrstelle
in Osiek (Netzthal)
ist neu zu besetzen
Positive, der Gemeinschaft wohlwollend gegenüberstehende Geistliche, die sich für Netzthal interessieren, wollen sich beim Ev. Konsistorium in Poznań melden. Netzthal ist Bahnstation, liegt in der Mitte zwischen Bromberg und Schneidemühl, am Fuße der schönen Eichberge. Mit der 4 km entfernten Kreisstadt ist es durch Auto verbunden. Das Pfarrhaus ist noch neu und sehr geräumig in einem Garten liegend. Nähere Auskunft erteilt 1691
Der Kirchengemeinderat
Apg. 16,9 — J. V.: Fr. Zempel.
Osiek, powiat Wyrzysk.

Gesucht für bald oder später
Rechnungsführer
unverheirat., beider Landessprachen mächtig.
Buchhalterin
perfekt im Rechnen, gute Handschrift. Mehrjährige Praxis, Nachweis guter Leistungen Bedingung. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an
Herrschaft Klenka
Post Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 2974

Da jetziger Stelleninhaber infolge Option auswandert, wird zum 1. Juli 1925 ein verh. oder unverheirateter
Brennereiverwalter
gesucht, welcher mit elektrischer Licht- und Kraftanlage gut vertraut ist.
Angebote mit Zeugnisabschriften erbet. an
Herrschaft Klenka
Post Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 2979

Fornal (guter Pferdepfleger) mit Scharwerker
ebenso 1 Kuhfütterer
können sofort oder zum 1. April 1925 eintreten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 1709
Eduard Gerth, Gogolin, Kleinbahnstation Wietelnow.

Suche ab 1. 4. 25 einen nicht zu jungen, tüchtigen u. energisch.
Beamten
evgl., möglichst beider Landessprach. mächtig, d. auch zeitweise alleine disponieren kann, für 800 Morgen großes Mühlengut. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und beglaubigten Zeugnissen u. Bild sind zu richt. an
Erich Rosanowski,
Słupski Młyn, p. Łasin, pw. Grudziądz, Pomorze. 2973

Jg., flott., gewandten
Verkäufer
suche per 1. 4. 25 für kl. **Kolonialwaren- u. Restaurationsgeschäft.** Bewerber mit nur besten Empfehlungen, der deutsch. u. poln. Sprache vollk. mächtig, werd. berücksichtigt. Bewerber m. Zeugnisabschr. und Gehaltsfordg. b. fr. Stat. bitte unter D. 1630 a. die Geschäftsst. d. Ztg. Desgl. 1 **Lehrling** m. gt. Schulbild., u. Sohn achtb. Eltern p. 1. 3. 25.

Zum 1. April s. unverh.
Rechnungsführer und Hofverwalter
Rittergut Józefkowo, Post Płużnica, Kr. Chełmno. 2964

Suche zum 1. 4. 25 für mein 1100 Morg. großes Gut evgl., ledigen
Beamten
unter meiner Leitung. Meldung. m. Gehaltsansprüch. bitte Lebenslauf und Zeugnisabschriften beizufügen.
H. Thymian, Nowe Obłuse bei Chylonie, Pomorze. 2948

Suche einen jüngeren, tüchtigen
Uhrmachergehilfen
E. Czajkowski, Koronowo Kościuszki 12

Ein auf Reparatur landwirtsch. Maschinen eingearbeiteter 2951
Schlosser od. Schmied
findet dauernde Beschäftigung. Daselbst können
2 Lehrlinge
von sofort eintreten.
M. Kallweit,
Reparatur-Werkstatt landwirtsch. Maschinen **Chełmno (Culm).**

Suche von sof. oder 1. 4. einen tüchtigen
Feuerschmied
Meisterprüfung erw., sowie einen sauberen
Lackierer und Sattler
bei hohem Lohn, für Verheiratete eventuell Wohnung. **Emil Orlikowski,** Wagenbau- und Reparaturwerkstatt, **Chełmno, ul. 22. stycznia 55.** 2962

Tischler
ledig, findet sofort dauernde Arbeit, fr. Stat. bei **R. Seidel, Lniano,** Pomorze. 277

---

2 tücht. Handzwicker
verlangt 1673
„Minerwa" Fabr. obuwia, **ulica Chrobrego 4—5.**

Stellengesuche

Kassiererin, Korrespondentin
deutsch und polnisch, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung vom 15. 3. 25. Gefl. Angebote unter C. 1551 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beamter
28 J., deutsch-katholisch, energisch, ehrlich, tüchtiger Ackerwirt, mit Viehzucht vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als Verheirateter oder Alleiniger von sofort oder 1. 4. 25. Offerten unter B. 2927 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Holz-Fachmann
poln. Staatsb., i. Sägewerksbetr. m. all. vorkom. Arb. best. vertr. auch i. Wasser-Transp. sowie als Abnahme-Beamt., Einschnittleit. f. Aufarb. v. Schwell., u. Grubenh., s. Stellg., mögl. m. Wohng., v. sof. od. 1. 4. Off. u. S. 1693 an die Gst. dies. Zeitg.

Stellmacher 2959
sucht Stellg. ab 1. 4. 25 **m. Gesellen und Lehrjungen** od. mit Lehrjungen mit eigenem Werkzeug. **P. Raszeja, Ostaszewo, Toruńskie.**

Junger
Müller-geselle
sucht vom 1. 3. oder später Stellung. Beid. Landesprach. i. Wort und Schrift mächtig. Offerten unt. Z. 2963 an die Gst. dies. Ztg.

Als Hausdame
sucht geb., ältere, evgl. Dame Stellung, ländl. Haushalt bevorzugt. In allen Zweigen desselben langjähr. Erfahrung, auch in Kinderpflege. Empfehlungen aus ersten Kreisen. Offerten unt. N. 1680 an die Gst. dies. Ztg.

Besitzertochter,
in allen Zweigen des Haushaltes erf., sucht **Stellg.** Zgn. vorh. Off. u. B. 1696 a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Braune Stute
steht zum Verkauf bei **Arthur Bahr, Wilczak, Nakielska 7.**



2 hochtrag., 2 frischmelk. **Kühe** sowie ein engl. **Milchschaf**
verkauft **Orczykowski,** Sniadeckich 41. 1712

Wachsamen
Wolfshund
zu kaufen gesucht. 2908
T. Bytomski, ul. Dworcowa 15a.

Verkaufe eine Kuh
billig. **Jagiellońska 8.** 1701

Kaufe Klavier
die beste Auswahl. Auskunft Tel. 8-36, von 3-7 Uhr. Offert. unter T. 1694 a. d. Gschst. d. Z.

Wolkenhauer Pianos
zu Fabrikpreisen liefert **Vertretung Pielke,** Pomorska Nr. 46. 1570

Gelegenheitskauf!
3 gebr. Pianos
von 800 zł an, auch auf Raten, gibt ab
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik,
Bydgoszcz,
Sniadeckich Nr. 56.

Tafelklavier
eiserne 2934
Kinderbettstelle Kinderwagen eich. Pökelfaß, Kinderschlitt., 2 Kleiderschränke, Tische u. Stühle, Korbfl. u. Steintöpfe
verkauft **Gustav Paul Łobzienica p. Wyrzysk.**

---

1 Bettgestell, eisen, neu,
1 **Kinderbettgestell,**
neu, billig zu verkauf.
Chwytowo 15,
Hof, Tischlerei. 1679

Gut erhaltene **Betten**
preisw. z. verk. 1702
Kujawka, Łucka 1.

Registrier-Kasse
(National) billig zu verkaufen. **Rozenkranc, Długa Nr. 5.** 1712

Gasmotor
4/5 P. S., Fabrikat Hille, verkaufen 2904
Sulkiewicz & Robakowski,
Herm. Frank. 3.

---

1 **Papier-Schneidemaschine (Krause)**
Schnittbr. 710 mm,
1 **Stanzmaschine,**
1 **Prägepresse,**
1 **Ritzmaschine**
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei den Herren 1719
Ing. Z. i J. Kloc
Grodzka 30 (Burgstr.)
Telefon 1545.

Es stehen
10 Frühbeetfenster
fast neu, zum Verkauf. Anfragen unt. P. 2876 an die Gst. dieser Ztg.

Schaukelpferd
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Gefl. Ang. u. O. 1681 a. d. G. d. Z.

Zirka 3 Zentner
Preß-Hopfen
gut erhalt., Jahrg. 1916 zu verkaufen. Off. unt. W. W. an die 2971
Gazeta Nowska, Nowe (Pomorze) erb.

Hobelbank mit Tischlerwerkzeug zu kaufen ges. Anf. **Masłowski, Solec Kujawski.** 2949

Wohnungen

Wer tauscht eine
2-Zim.-Wohn.
gegen 1-Z.-Wohn. ein. Zu erfr. bei **Janke,** Berlinerstr. 3, Hof, 1 Tr., lks. 1703

1—2 unmöbl. Zimm. ohne Küchenbenutzg. v. einzelner Person zu mieten gesucht. Off. u. U. 1695 an d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1—2 Zimmer
gut möbl., evtl. leer, in der Nähe Theaterplatz sof. ges. Off. u. 5659 an Annoncen-Expedition C. B. „Express".

Möbl. Zimmer
f. bess., solid. Herrn v. sof. od. spät. gesucht. Off. u. W. 1697 a. d. Gst. d. Z. erb.

Junger Kaufmann
sucht elegant mbl. Zim. mit voller Pension. Off. u. A. 1714 an d. G. d. Z.

Mbl. Zim. a. b. Herrn z. vm. Racławicka 2/3, p., r. 1628

Möbl. Zimmer zu verm. Matejki 6, 2 Trepp. l.

Möbl. Zimmer
für 1 od. 2 sol. Herren z. verm. ul 20 Stycznia (Goethestr.) 29. 1690

Möbl. Zim. a. Herrn zu verm. Nehme a. Sch. i. Pens. Garbary 24, p. r.

Möbl. Zimmer sofort z. verm. Cieszkowskieg. (Moltkestr.) 17, 1, r. 1687

Eleg. einger. Wohn- und Schlafzimmer mit **Bad** usw. zum 1. März zu vermieten. 1700
Zacisze 4, ptr.

Mbl. Zim. a. bess. Hrn. z. vrm. Piotra Skargi 5, III. 1716

---

1 schön möbl. Zimmer mit Klavier zu verm. Zu erfrag. in d. G. d. Z.

Landwirtschaftliches.

Große dreitägige Zuchtviehauktionen am 17., 18. und 19. März in Danzig. Gelegentlich der von der Danziger Herdbuchgesellschaft veranstalteten und mit über 500 Rindern (110 Bullen, 160 Kühe und 235 Färsen) beschickten 112. **Auktion am 18. und 19. März** kommen am 17. März über **300 Pferde** des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut und des Danziger Stutbuchs für Kaltblut zur Versteigerung, am 18. März außerdem noch 60 Zuchtschweine der Yorkshire- und veredelten Landschweinrasse. Die Ausfuhr nach Polen ist unbegrenzt, das Zuchtgebiet völlig frei von Seuchen. Infolge der großen Beschickung ist mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen. Die Verladung erfolgt durch die Züchtervereinigungen. Kataloge mit allen Angaben über Abstammung, Leistung, Reiseweg und Bezahlungsart übersendet kostenlos die Geschäftsstelle der Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Handels-Rundschau.

Vom rumänischen Getreidemarkt wird uns berichtet: Obwohl Rumänien dem Einfluß der überseeischen Getreidespekulation nicht so stark unterliegt, wie die anderen europäischen Länder, weil das heimische Getreide unter Zuhilfenahme von Mais und bei etwas eingeschränktem Verbrauch den Inlandsbedarf wohl zu decken vermag, wird doch auch hier das Brot von Tag zu Tag teurer, da die Produzenten trotz der von der Regierung angedrohten Zwangsmaßnahmen mit ihrer Ware zurückhalten. Die Preise für Mais übersteigen die ausländischen. Die Futtermittelpreise sind derart gestiegen, daß die Viehzüchter sich zur Einschränkung ihrer Bestände gezwungen sehen. Während im Auslande Galfox für 208 und beßarabischer Mais für 210 angeboten werden, verlangt man in Rumänien 216 Parität cif. Eine besonders große Nachfrage nach Mais liegt aus Polen, Deutschland und der Tschechoslowakei vor, obwohl die Kosten des Bahntransports nach diesen Staaten sich viel höher stellen, als die der Seetransporte. Zu Exportgeschäften in Gerste und Hafer liegt keine Möglichkeit vor, da die Vorräte sehr gering sind und die Besitzer zu hohe Preise fordern. Trotz des geringen Schneefalls wird der Stand der Herbstsaaten als befriedigend angesehen. Da aber wegen Mangels an Samen und aus anderen Gründen ca. 400 000 Hektar unbebaut geblieben sind, wird man auch bei einem guten Ausfall der kommenden Ernte kaum mit einem Export rechnen können.

O. E. **Finnlands Holzverkäufe bis Ende Januar.** Helsingfors, 16. Februar. Auf dem finnländischen Holzmarkt haben die Verkäufe einen normalen Fortgang genommen. Bis Mitte Januar waren 225 000 Standards verkauft, bis Ende Januar etwa 260 000, d. h. 80 000 Standard mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Von den 260 000 Standards entfallen 80 000 auf England, 46 000 auf Holland, 34 000 auf Dänemark, 33 000 auf Deutschland, 32 000 auf Frankreich, 25 000 auf Belgien und 10 000 auf sonstige Länder. Deutschland zeigt fortwährend starkes Interesse. Doch wirken die schweren Kreditverhältnisse augenscheinlich nachteilig auf die deutsche Kauflust. Der Verkaufsverträge mit Deutschland sehen einen Zahlungstermin von drei bis vier Monaten oder Barzahlung gegen das Verschiffungsdokument mit 2 Prozent Skonto vor. Die Lage des Holzmarktes ist trotz der günstigen Verschiffungen recht unklar, da die Preislage schwer festzustellen ist. Jedenfalls sind die Preise höher, als die Schleuderpreise des letzten Herbstes.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 25. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,13½, 26,20—26,07; London 24,75, 24,81—24,69; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,00, 27,07—26,93; Prag 15,41½, 15,45—15,38; Schweiz 99,85, 100,10—99,60; Wien 7,31, 7,32—7,29; Italien 21,02, 21,07—20,97. — Devisen: engl. Pfund 24,76, 24,82—24,70.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 101,84 Geld, 102,36 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2170 Geld, 25,2170 Brief; Berlin Reichsmark 125,835 Geld, 126,465 Brief; Paris 100 Franken 27,46 Geld, 27,60 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 94,189 Geld, 94,661 Brief; Warschau 100 Złoty 101,34 Geld, 101,86 Brief.

Züricher Börse vom 25. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,20¼, London 24,77½, Paris 27,02½, Wien 73,20, Italien 21,02½, Belgien 26,17½, Berlin 123,90.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 24. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.660	1.664	1.658	1.662
8 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.653	1.657	1.646	1.650
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.15	2.16	2.15	2.16
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	19.975	20.025	19.992	20.042
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.414	0.466	0.465	0.467
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.09	168.51	168.14	168.56
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.11	21.17	21.10	21.16
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.82	68.98	63.87	64.03
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.23	79.45	79.30	79.50
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.555	10.595	10.56	10.60
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	16.97	17.01	17.055	17.095
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.72	6.74	6.71	6.73
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.88	75.01	74.71	74.89
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.975	20.025	19.975	20.025
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.81	21.87	21.82	21.88
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.59	80.79	80.62	80.82
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.057	3.067	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.43	59.57	59.48	59.62
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.02	113.30	113.02	113.30
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.80	5.82	5.80	5.82
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
18 %	Athen	6.69	6.71	6.79	6.81

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,62 Zł., 100 franz. Franken 26,77 Zł., 100 Schweizer Franken 99,86 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 25. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 37,50. 4proz. und 3½proz. Pos. Prov.-Oblig. (vorkrieg.) 40,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 8,80—8,60. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. 6,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,00—11,25. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,50. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 11,00. — Industrieaktien: Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 1,50. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,75. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,55—1,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 34,00. Młynotwórnia 1.—4. Em. 1,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,05—1,10. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 2,50. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 12,00. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,40. Tendenz: nicht einheitlich.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 23.—25. 2. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). **Weizen** 37,50—39,50 Złoty, **Roggen** 30,00 bis 31,00 Złoty, **Futtergerste** — Złoty, **Braugerste** 28,00—29,00, **Felderbsen** 24,00 Złoty, **Viktoriaerbsen** — Złoty, **Hafer** 29,00 bis 30,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 4,40—4,80 Złoty, Speisekartoffeln — Złoty, Weizenkleie — Złoty, Roggenkleie 20,00 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Febr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 37,50—39,50, Roggen 30,25—31,25, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 54,50—57,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 41,50—43,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 46,50, Braugerste 26,50—28,50, Felderbsen 22—23. Viktoriaerbsen 30—34, Weizenkleie 21,50, Roggenkleie 20,50, Fabrikkartoffeln 4,80, Kartoffelflocken 22—23, Hafer 29—30,50, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50—12,50, gelbe Lupinen 14—15, Klee, roter 160 bis 230, schwedischer 100—130, gelber 50—65, weißer 200—250, ungereinigter 20—27, Stroh lose 2—2,20, Stroh gepreßt 3—3,20, Heu lose 4,65—5,65, Heu gepreßt 7,20—8,20. Die Preise für Feld- und Viktoriaerbsen, Serradella, Lupinen und Klee blieben unverändert, Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. — Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 25. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert, 19,75—20, Weizen 118—123 Pfd. unverändert 16,20 bis 18,90, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 16—17, Gerste feine unverändert 14,80—15,50, geringe unverändert 14—14,65, Hafer unverändert 14,50—15,20, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie unverändert 12—12,50, Weizenschale unverändert 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 25. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 251 bis 258, März 275 und Geld, Mai 289—289,50—288,50—289, Tendenz ruhig, Roggen märk. 247—252, Febr. 261, März 261. Mai 279—278,50, matter, Sommergerste 252—265, Winter- und Futtergerste 215—238, matter, Hafer märk. 186—193, Febr. 206, Mai 210—209, matter, Mais für 1000 Kg. loko Berlin 223, Mai 200,50, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 34,75—37, matter, Roggenmehl für 100 Kg. 34,50—36,75, matter, Weizenkleie für 100 Kg. 14,90—15, ruhig, Roggenkleie für 100 Kg. 14,70—15, ruhig, Raps für 1000 Kg. 390, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19,50—21, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25—16,50, Rapskuchen 17,80—18, Leinkuchen 23,60—24, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,50, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 19,90 bis 20.

Viehmarkt,

Posener Viehmarkt vom 25. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 502 Rinder, 1179 Schweine, 435 Kälber, 364 Schafe; zusammen 2480 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: A. Ochsen: a) vollfl., ausgem. Ochsen v. höchst. Schlachtw., nicht angesp. ———, b) vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren 78——, c) junge, fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgemästete 62-64, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 52—54. B. Bullen: a) vollfl., ausgewachsene, von höchst. Schlachtwert 68——, b) vollfl. jüng. 60—62, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 46—48. C. Färsen u. Kühe: a) vollfl., ausgewachs. Färsen von höchstem Schlachtgew. ———, b) vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 78 bis —, c) ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 62—66, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 40—46, e) schlecht genährte Kühe und Färsen ———. — Kälber: b) beste, gemästete Kälber ——, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 86—90, d) weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 76——, e) minderwertige Säuger 60—68. — Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte jung. Schafe 58——, c) mäß. genährte Hammel und Schafe 51—52, d) minderwertige Lämmer und Schafe —. — Schweine: b) vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 118—120, c) vollfl. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 114—116, d) vollfl. von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 108—110, e) fleischige von mehr als 80 Kilogr. 100——, f) Sauen und späte Kastrate 90—106. — Marktverlauf: ruhig, für Schweine belebt. Markt geräumt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Februar in Krakau — 2,34 (2,32), Zawichost — (1,04), Warschau 1,27 (1,38), Płock 1,07 (1,15), Thorn 1,31 (1,46), Fordon 1,49 (1,61), Culm 1,57 (1,66), Graudenz 1,66 (1,74), Kurzebrak 2,24 (2,28), Montau 1,68 (1,74), Pickel 1,82 (1,80), Dirschau 1,66 (1,70), Einlage 2,14 (2,16), Schiewenhorst 2,40 (2,40) Meter. Din in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 28.

Die glückliche Geburt eines strammen Töchterchen zeigen in dankbarer Freude an 2961

Michel Moses
und Frau Frieda geb. Bornstein.

Łobżenica, den 23. Februar 1925.

Dienstag, den 24. Februar 1925 starb plötzlich mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Glazik

im 77. Lebensjahre. 2972

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, ul. Kosciuszki 21.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Februar 1925, um 4 Uhr nachmittags, vom neuen kath. Kirchhofe aus statt.

Hiermit die traurige Nachricht von dem Heimgange unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Schwiegersohnes, des frühern Schiffseigners

Gustav Schulze

im 55. Lebensjahre.

Der Tod erfolgte durch einen Unglücksfall am 18. Februar 1925.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Emil Schulze.

Bromberg, den 26. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelisch. Friedhofes aus statt. 1717

Am 24. 2., morgens, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Mentzel

geb. **Borries**

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Wischnewski.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 28. 2., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Konopna 39, aus statt. 2978

P. P.

Wenn Sie sich beim Einkauf von meinem Prinzip leiten lassen:

„Beste Ware ist stets billigste Ware"

dann werden Sie auch meine Preise durchaus billig finden und mit Ihrem Einkauf stets zufrieden sein.

Ich empfehle in großer Auswahl:

Für Damen: Mantelplüsche, Samsch, Flausche, Kostümstoffe, Kleiderstoffe, Rockstoffe, Blusenstoffe, Sammete, Seidenstoffe

sowie sämtliche

Leinen- und Baumwollwaren

in Friedensqualitäten.

Als besonders gepflegte Spezialität für Aussteuern u. Ergänzungen

beste schlesische Daunen-Inlette und Drelle

ferner:

Bettlinons und Damaste in allen Breiten, leinene Tischwäsche, leinene Handtücher, leinene Taschentücher, leinene Rolltücher, fertige Schürzen,

Wäsche und Trikotagen

Prof. Dr. Jägers Normalwäsche
Bleyles Damen- und Herrenwesten
Bleyles Knabenanzüge u. Sweater

Künstler-Gardinen u. Meterware

Mull-Gardinen, Madras-Gardinen
Bettdecken, Stores, Tischdecken, Schlafdecken
Chaiselonguedecken, Reisedecken.

Für Herren:

Anzug-, Ulster-, Hosenstoffe

Reitcord, Manchestercord, Billardtuche sowie sämtliche Futtersachen hierzu.

Alfred Hübschmann

Inhaber: Alfred Hübschmann

Gegr. 1900. 1482 **Mostowa 6.**

Höchstpreise

zahle ich f. Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle.

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle.

Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.

Wilczak, Malborska 13.

Habe mich in **Bydgoszcz, Gdańska 42,**
Telefon 104 und 643, als
prakt. Tierarzt niedergelassen.

Dr. med. vet. Durski.

Auto zur Verfügung.

Abzugeben:

Original P. S. G. Gelbsternsaathafer

Ertrag 1923 16 Zentner pro Morgen
„ 1924 15 „ „ „

Orig. P. S. G. Gambrinussaatgerste

Züchtungen der Pommerschen Saatzuchtgesellschaft. Von der Landwirtschaftskammer Poznań anerkannt.

W. Birschel, Olszewko
p. Nakło n. Notecia. Tel. Nakło 32.

FORD

Personenwagen
Lastwagen
Omnibusse

FORDSON

Traktoren
zum Pflügen u. Dreschen

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Fordvertretung für Danzig u. Polen

v. Alvensleben & Thiel
G. m. b. H.,
Danzig, Kohlenmarkt 13.

Telefon 114. 2842 Telefon 114
Telegr.-Adresse: Fortschritt.

Leder-Treibriemen

Kamelhaar-Treibriemen
Elevatorgurte
Schweizer Seidengaze

Maschinen-Oele
Wagenfett
Tran

TELEGR. ADR. ZIEGLER KOMPAGNIE
FERNRUF Nr. 24

FERD. ZIEGLER & CO
BYDGOSZCZ
Gegründet 1874

1828

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

1829

Fritz Felsmann, Schneidemühl

Fernruf 531. Brombergerstr. 19.

Spedition — Möbeltransport — Lagerhaus
Holz-, Kohlen- und Kartoffel-Großhandlung

übernimmt den kommissionsweisen Verkauf

sämtlicher Landesprodukten

insbesondere

Speise-, Saat- und Fabrik-Kartoffeln.

Höchste Preise unter strengster Interessenwahrnehmung mit sofortiger Abrechnung. — Beste Verwertung beanstandeter Waggons. — **Möbeltransport, Spedition, Lagerung.**

— Angebote erbeten. — 2707

Besucht

die

Grenzmark-Ausstellung

in

Schneidemühl

für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Kunst

vom 25. Februar bis 1. März

Jagd- u. Hunde-Ausstellung
Eisenbahn-Ausstellung
Reiterspiele

Auskunft erteilt C. B. „EXPRESS",
Jagiellońska 46/47. 2422 Telefon 665, 799, 800, 801.

Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf

Sander & Prathuhn

Hanf- u. Draht-Seile

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

---

5. Pferdeauktion

des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut im Freistaat Danzig E. V. und des
Danziger Stutbuchs für Kaltblut E. V.

am **Dienstag, den 17. März 1925**
in Verbindung mit der 112. Zuchtviehversteigerung
der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
in **Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.**

Auftrieb:

Über 300 Zucht- und Gebrauchspferde des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut,
darunter mittlerer bis stärkster Typ (mehrere Passer).
80 Zucht- u. Gebrauchspferde des Danziger Stutbuchs f. Kaltblut.

16. März, 3 Uhr nachmittags, pünktlich:
Vorführung sämtlicher Pferde an der Hand.
17. März, 9 Uhr vorm. pünktlich: Beginn der Versteigerung.
Die Ausfuhr nach Polen ist zollfrei und unbeschränkt.

Die **Pferdepreise** sind zur Zeit in Danzig **sehr niedrig,** das Angebot an Pferden sehr groß.

Auf der im Anschluß an die Pferdeauktion am 18. u. 19. März stattfindenden Herdbuchauktion ist gleichzeitig Gelegenheit zum Ankauf von Zuchtvieh geboten.

Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig, Sandgrube 21.** Telefon Danzig 357.

---

112. Zuchtvieh-Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am Mittwoch, den 18. März 1925, vorm. 10 Uhr u.
Donnerstag, den 19. März 1925, vorm. 9 Uhr
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb:

100 sprungfähige Bullen
150 hochtragende Kühe
220 hochtragende Färsen außerdem:
60 Eber und Sauen

der Yorkshire- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. **Das Gebiet ist völlig frei von Maul- und Klauenseuche.** Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig, Sandgrube 21.** 2557

Am Dienstag, den 17. März, werden an gleicher Stelle 200 Zucht- und Gebrauchspferde des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut u. des Danziger Stutbuches für Kaltblut versteigert.